

# Laurin Clavuot, der junge Wilde auf dem Snowboard

TEXT UND BILD: PETER DE JONG

Noch ist weit und breit kein Schnee in Sicht, doch dem Snowboarder Laurin Clavuot kribbelt es schon jetzt gewaltig im Bauch. Der 17-jährige Churer startet dieses Jahr im C-Kader von Swiss Ski. Im Snowboardcross fightet er um Hundertstelsekunden und um Europacuppunkte.

Die Snowboarder sind im Wettkampf unerbittliche Konkurrenten, abends aber beste Freunde, die zusammen Spass haben wollen, egal, wer letztendlich gewinnt. Auch 20 Jahre nach der Einführung dieser Sportart in Europa sind die Einbrettfahrer noch stets so etwas wie die Exoten auf der Piste. Dennoch machen sie immer wieder mit sportlichen Höchstleistungen auf sich auf-

merksam. Mit atemberaubenden Sprüngen in der Halfpipe und heissen Kopf-an-Kopf-Duellen auf der Crosspiste begeistern sie eine grosse Fangemeinde. Und mitendrin mischt ein junger Churer mit, dessen Name man sich merken sollte: Laurin Clavuot.

## «Cross ist cool»

Schon im Alter von fünf Jahren wurde Laurin Clavuot vom Snowboardfieber erfasst. Die ersten Schnupperkurse auf dem Brett nahm er bei seiner älteren Schwester Alina. Später tummelte er zusammen mit Sina Candrian und Simona Meiler, heute erfahrene Athletinnen im A-Kader von Swiss Ski, in Flims auf der Piste. «Wir wurden immer schneller, aber auch immer sicherer», erzählt Clavuot. Die Freestyle Academy in Flims mit Jonas Sigg als Chefcoach brachte ihm die nötigen Tricks bei. Bald musste er aber feststellen, dass sein Talent im Snowboardcross lag: «Freestyle ist schon cool, Cross aber noch cooler.»

Snowboardcross scheint genau auf den kräftig gebauten Nachwuchsfahrer des SC Flims zugeschnitten zu sein. Dabei treten vier Fahrer (oder Fahrerinnen) auf einem anspruchsvollen Hindernisparcours gegeneinander an, waghalsige Jumps, rasante Überholmanöver und spektakuläre Stürze inklusive. Wegen der engen Streckenführung sind Kollisionen im SBX, so die Abkürzung unter Insidern, an der Tagesordnung. Seit die noch junge Sportart vor zwei Jahren in Turin Teil des olympischen

Wettkampfprogramms wurde und die Bernerin Tanja Frieden Gold holte, nimmt man die jungen Wilden auch hierzulande vermehrt ernst.

## Olympia 2014 als Ziel

In seinem ersten Regionalrennen vor gut zwei Jahren liess er mit dem vierten Platz aufhorchen. «Mein Vater war auch am Start, schied aber nach einem Sturz aus», erzählt Laurin Clavuot nicht ohne Schadenfreude. Im selben Winter erhielt er die Möglichkeit, an den Schweizermeisterschaften zu starten und sorgte mit dem Gewinn des Schweizermeistertitels in seiner Kategorie für die nächste Überraschung. Zugleich bedeutete dies für ihn die Qualifikation ins Kader des regionalen Stützpunktes Base unter der Leitung von Tschäff Rhyner. In der letzten Saison durfte er erstmals international Wettkampfluft schnuppern.

Mit dem 12. Platz auf der Welt-rangliste des internationalen Ski-verbands FIS empfahl er sich definitiv für das C-Kader von Swiss Ski. Clavuots Alltag wird von den vielen Kraft- und Ausdauertrainings unter der Ägide des Konditionstrainers Jürg Jost geprägt. Um in der neuen Saison topfit zu sein, hat er im Sommer auch privat hart trainiert. Der topmotivier-te Debütant freut sich auf das baldige Schneetraining. Primär stehen für ihn die Bestätigung der Resultate und der Verbleib im C-Kader im Vordergrund. Im Hinterkopf hat er ein weiteres Ziel: «Ich werde alles geben, um im März 2009 an die WM der Junioren in Nagano in Japan gehen zu können.» Sein grösster Traum sind aber die Olympischen Winterspiele 2014 im russischen Sotschi. «Wäre cool, ganz cool», meint er.

## FANCLUB GEGRÜNDET

Um einen Teil der Material-, Reise- und Verpflegungskosten von insgesamt über 30000 Franken zu decken, hat Laurin Clavuot diesen Sommer seinen eigenen Fanclub (Laurin Clavuot, Rigastrasse 6, 7000 Chur, fanclub-laurinclavuot@gmx.ch) gegründet. Die Mitgliedschaft kostet 50 Franken, Schüler und Lehrlinge bezahlen 20 Franken. Als Gegenleistung werden die Mitglieder zu einer grossen Gartenparty am Ende der Saison eingeladen. Grösster Fan ist die «Mamama», Laurins Grossmutter, die als Startkapital gleich 500 Franken in die Kasse legte.

«Ohne das grosse Engagement der Familie wäre ich nie so weit gekommen», betont der junge Spitzensportler aus Chur. Dankbar ist er auch seinem Lehrmeister Urs Knuchel, der viel Verständnis für die Leidenschaft des Schreinerlehrlings aufbringt, wie auch Thomas Gilardi, Leiter des Projektes «Berufslehre und Spitzensport» an der Gewerbeschule, der ihn in schulischen Belangen betreut. Als Material-sponsoren konnten die Firmen Palmer, Northwave, Drake, Level und Smith gewonnen werden. Finanziell wird er ferner vom Café Merz, Clavuot Architekt, Sanitär Plüss, Candrian Holzbau und Walser Maler unterstützt. (jo)

Heisse Rennen auf dem kalten Schnee: Laurin Clavuot macht im Snowboardcross von sich reden.

